

ebenfalls aufmerksam in die Darstellung einbezogen. Ausgeblendet werden hingegen mit guten Gründen die Zisterzienser und ihre Zweige. Ein diachronisches Kapitel widmet sich den Benediktinerklöstern als Mittelpunkten abendländischer Kultur und Zivilisation im Früh- und Hoch-MA, ihren Schulen, Skriptorien und Bibliotheken. Das Werk zeichnet sich durch eine klare Sprache, eine sichere Vertrautheit mit der Forschungslage und eine souveräne Behandlung der vielfältigen Materie aus. Es erfüllt in hohem Maße den vom Vf. in seinem Vorwort erhobenen Anspruch, das benediktinische Mönchtum „als wirkmächtige Erscheinung der Frömmigkeits-, Kirchen und (allgemeinen) Kulturgeschichte sichtbar zu machen in ihren weitläufigen Zusammenhängen durch die Jahrhunderte hindurch“ (S. 17).

Ernst Tresp

Eva SCHLOTHEUBER, „Gelehrte Bräute Christi“. Geistliche Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 104) Tübingen 2018, Mohr Siebeck, 340 S., ISBN 978-3-16-155367-7, EUR 99. – Der Band enthält zwölf Aufsätze, die bereits zwischen 2001 und 2014 in Tagungs- und anderen Sammelbänden erschienen sind. Sie werden in die drei Themenbereiche „Familie, Gesellschaft, Kirche“, „Erziehung, Bildung und Bücher“ sowie „Klosteralltag“ eingeordnet und durch ein Register und ein kumuliertes Literaturverzeichnis (in dem einige Titel der Einleitung fehlen) erschlossen. In der Einleitung (S. 1–9) resümiert die Vf. die beträchtlichen Forschungsfortschritte der beiden letzten Jahrzehnte, die nicht zuletzt auf der Erschließung neuer Quellen basieren; sie selbst hat dazu wesentliche Beiträge geleistet.

Letha Böhringer

Ethan Leong YEE, ‘Poverty, Queen and Empress’: A Re-evaluation of the Grandmontine Conceptions of Poverty and the Evangelical Life, *Journal of Medieval Monastic Studies* 9 (2020) S. 51–81, betont Unterschiede im Armutsideal zwischen dem Orden von Grandmont im 12. und den Franziskanern im 13. Jh. Aus eremitischer Tradition hätten die Mönche von Grandmont die Welt verlassen und verachtet, während die Jünger des Franziskus zum Betteln in die Welt gezogen seien.

K. B.

The Franciscan Order in the Medieval English Province and Beyond, ed. by Michael ROBSON / Patrick ZUTSHI (Church, faith and culture in the medieval West) Amsterdam 2018, Amsterdam Univ. Press, 296 S., Abb., ISBN 978-94-6298-647-3, EUR 90. – Unter den Klassikern der Forschung zum Franziskanerorden nimmt John Moorman zweifellos einen der vorderen Ränge ein. Seine Bücher über Franziskus und den sich auf ihn berufenden Orden haben – insbesondere im englischsprachigen Raum – den Rang von Standardwerken erlangt. Knapp 30 Jahre nach Moormans Tod legen die Hg. einen Band vor, der ein doppeltes Ziel verfolgt: Er will zum einen Moormans außergewöhnlichen Beitrag zur Geschichte der Franziskaner würdigen und zum anderen hieran anknüpfend das Potential seiner Forschungen auch für künftige Arbeiten aufzeigen. In einem ersten Abschnitt stellen Michael ROBSON (S. 16–23) und Petà DUNSTAN (S. 25–47) John Moorman selbst ins Zentrum, indem sie dessen